

Tipps zum wirksamen Führen

Kommunikationsraum öffnen, halten, beleben

Ein Kommunikationsraum ist ein (zunächst) meist virtueller Raum (Mail, WhatsApp etc.), der sich aus Kontext und Gegebenheiten eines Projekts oder einer Aufgabe ergibt.

Ihn zu hosten oder zu facilitieren und in ihm zu agieren ist als erstes immer eine Anforderung an das eigene Bewusstsein, also: innere Arbeit praktizieren! Wachsamkeit und Gespür für das Verhalten der übrigen Beteiligten entwickeln, außerdem die Bereitschaft, sich zu engagieren und da zu sein: für alle, die in diesem Raum beteiligt sind.

Tragende Prinzipien

1. Alle Beteiligten dürfen Beteiligte sein.
2. Betroffene/r zu sein ist Vorstufe/Impuls, um Beteiligte/r zu werden.
3. Die Beteiligten sprechen **miteinander**.
4. **Übereinander** zu sprechen ist ein Signal, möglichst sofort wieder in den Modus „miteinander sprechen“ zu wechseln.
5. Als Host des Kommunikationsraums ist man immer ansprechbar und steht für das Werden in diesem Raum.
6. Wenn man als Host merkt, dass man nicht mehr da sein oder nicht mehr ansprechbar sein kann, übergibt man, für alle sichtbar, diese Aufgabe temporär an eine/n Stellvertreter.
7. Ein Kommunikationsraum ist sicher und ermöglicht damit auch Konflikte. Konflikte machen ihn nicht weniger sicher!

Kommunikationsraum öffnen

1. Alle Beteiligten im gewählten Format ansprechen und gegebenenfalls um ihr Einverständnis bitten, sich zu beteiligen.
2. Projektaufgabe oder Ziel formulieren und damit auch die zeitliche Begrenztheit des Kommunikationsraums klarmachen.
3. Sich selbst vorstellen und die eigene Position/Sichtweise transparent machen.
4. Die Gleichwertigkeit aller vertretenen Positionen/Sichtweisen von Anfang an sicherstellen.
5. Bereit sein für Überraschungen und andere Sichtweisen und sie spürbar respektieren.

Tipps zum wirksamen Führen

Kommunikationsraum öffnen, halten, beleben

Kommunikationsraum halten

1. Innere Arbeit beibehalten, um das Geschehen im eigenen Inneren von dem im Kommunikationsraum unterscheiden zu können.
2. Ansprechbar sein und Verlässlichkeitssignale senden – auch wenn man mal eine Denkpause braucht.
3. Den anderen auch die Möglichkeit geben, temporär auszubrechen. Sie danach gegebenenfalls wieder ins Boot holen.
4. Sich selbst verletzlich zeigen und nicht unangreifbar sein wollen. Möglichst aber selbst nicht angreifen, sich nicht verteidigen oder rechtfertigen.
5. Die eigene Position erkennbar sein lassen und andere Positionen als gleichwertig ansehen.

Kommunikationsraum beleben

1. Mit den Ereignissen des Werdens mitgehen: Ergebnisse und Entscheidungen werden zur Basis für Neues.
2. Mit den Ereignissen des Werdens mitgehen: Konflikte und Blockaden wollen wahrgenommen, respektiert und durchwandert werden.
3. Mit den Ereignissen des Werdens mitgehen: Es gibt immer eine Minderheit, die respektiert und anerkannt werden will. Meistens hat sie wichtige Informationen für die Mehrheit.
4. Mit den Ereignissen des Werdens mitgehen: Die Mehrheit ist oft träge und verharnt lieber; ihre Wahrnehmung kann einseitig und begrenzt sein. Auf Ungewohntes kann sie allergisch reagieren. All das braucht Respekt.
5. Mit den Ereignissen des Werdens mitgehen: Veränderungen brauchen Sicherheit und einen Raum zum Ausprobieren.

Viel Erfolg und auch viel Spaß beim Experimentieren. Ihr Team, Ihre Projekte und Ihre Kunden werden sich freuen.

Wenn Sie Unterstützung gebrauchen können, stehen wir gern zur Verfügung:

+49 6151 976 9137

franz@fendel-und-partner.de